

Daf Paraschat HaSchawua		ד"ס
Wajikra 9:1 – 11:47 Maftir: Schmot 12:1-11 Haftara: Jecheskel 45:16 –46:18	Paraschat Schmini Paraschat HaChodesch Schabbat Mewarchim	5./6. April 2024 27. Adar II 5784
Die Parascha in Kürze	Konzept der Woche	
<ul style="list-style-type: none"> Aron und seine Söhne werden in den Dienst im Mischkan eingeführt Die koscheren Tiere werden aufgeführt 	<p style="text-align: center;">וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה אֶל־אַהֲרֹן קִרְב אֶל־הַמִּזְבֵּחַ וַעֲשֵׂה אֶת־חַטָּאתְךָ וְאֶת־עֹלֹתְךָ וְכִפֹּר בַּעֲדֵם כַּאֲשֶׁר צִוָּה ה' :</p> <p>„Und Mosche sprach zu Aron: „Tritt näher zum Altar hin und vollziehe dein Sündopfer und dein Ganzopfer und vollbringe Sühne für dich und für das Volk, und vollziehe dann das Opfer des Volkes und vollbringe Sühne für sie, wie Haschem geboten.“ (9:7)</p> <p>Aron beginnt in dieser Parascha mit dem Dienst im Mischkan (Stiftszelt). Mosche hätte ihm einfach sagen können: „Führe das Opfern des Sündopfers durch!“ Stattdessen sagt uns der obige Vers, dass Mosche zu seinem Bruder spricht: „Tritt näher zum Altar hin!“ War es nicht offensichtlich, dass sich Aron dem Altar nähern musste, um den Opferdienst durchführen zu können? Der Midrasch beschreibt, dass sich Aron gleichzeitig schämte und furchtsam war, sich dem Altar für den Opferdienst zu nähern. Nach einigen Meinungen sah Aron die Gestalt eines Ochsen oben auf dem Altar und war daher zaghaft, sich zu nähern. Als aber Mosche sein Zögern sah, ermutigte er ihn heranzutreten. Mosche sagte: „Es gibt keinen Grund zu zögern, לָכֵן נִבְחַרְתָּ – für dies bist du ausgewählt worden.“</p> <p>Dieser Midrasch scheint mehr Fragen aufzuwerfen als Antworten zu geben. Warum schämte sich Aron und wovor hatte er Angst? Was ist die Bedeutung der Gestalt, die er oben auf dem Altar wahrnahm? Und wie konnte Mosche seinen Bruder mit den Worten לָכֵן נִבְחַרְתָּ beruhigen?</p> <p>Ramban (Rav Mosche ben Nachman, 1194-1270) gibt folgende Erklärung: Aron war völlig rein und heilig abgesehen von einer einzigen Sünde – seiner Teilnahme an der Entstehung des goldenen Kalbs. Arons Rechtschaffenheit hatte zur Folge, dass er sich ständig dieser Sünde bewusst war und sich nicht erlaubte, auch nur einen Augenblick lang seinen einzigen Fehltritt zu vergessen. Als nun der Zeitpunkt gekommen war, dass Aron seinen Dienst als Kohen Gadol (Hohepriester) antreten sollte und es somit mithilfe des Opferdienstes seine Aufgabe war, die Schechina (g-ttliche Allgegenwart) herunterzubringen, fürchtete er durch seine Sünde unwürdig zu sein, den Opferdienst durchzuführen. Seine Sünde durchdrang in einem solchen Maß Arons Bewusstsein, dass Aron sogar die Gestalt eines Ochsen auf dem Altar wahrnahm – ein Symbol des goldenen Kalbes – und sich von diesem Anblick abhalten ließ, dem Altar näherzutreten und die Entsühnung durchzuführen. Mosche allerdings entgegnete Aron mit den Worten: לָכֵן נִבְחַרְתָּ – hierfür bist du ausgewählt worden. Einfach gesagt, machte Mosche Aron klar, dass jetzt nicht die Zeit für einen schamvollen Rückzug war, sondern frischen Mutes zu sein und die Aufgabe anzugehen, für die ihn Haschem auserkoren hatte.</p> <p>Rav Itzele von Volozhin (1780-1849) gibt noch eine andere Erklärung und führt aus, dass Mosche seinem Bruder sagte, dass es gerade Arons Zögern, Furcht und Scham waren, die dazu geführt hatten, dass er ausgewählt wurde, den Opferdienst zu vollziehen. Denn für Haschem gibt es keine wünschenswertere Person als einen Menschen, der wahrhaftig demütig ist. Daher sagt Mosche zu Aron: לָכֵן – hierfür – d.h. für dein Zögern und deine Demut – נִבְחַרְתָּ – bist du ausgewählt worden – um nämlich den Tempeldienst durchzuführen.</p> <p>Frage der Woche: Warum brachte Aron sein Ganzopfer nicht als Sühne für die Teilnahme an der Sünde des goldenen Kalbes? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.</p> <p>Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: Welcher besondere Segen ist denjenigen in Aussicht gestellt, die die Gesetze über Tempelopfer studieren? Der Sohar merkt zur Paraschat Wajera an, dass selbst die Engel, die eines Menschen Sünden kundgeben, denjenigen nichts antun können, die die Opfergesetze en détail studiert haben.</p>	
Biographie der Woche		
<p style="text-align: center;">Rabbi Schlomo Elyaschiv – Leschem Jahrzeit 27. Adar</p> <p>Rabbiner Schlomo Elyaschiv wurde 1841 in Litauen geboren. Er verbrachte den Großteil seines Lebens in Schaulen/Nordlitauen. Er war ein großer Kabbalist, der über ein umfassendes Tora-Wissen verfügte, das alle Aspekte der Tora umfasste.</p> <p>Dazu kam eine außerordentliche Begabung, komplizierte Konzepte klar darzulegen. Seine Werke reflektieren diese Fähigkeiten. Dazu gehören die kabbalistischen Werke <i>Druschei Olam HaTohu</i> („Dayah“) und <i>Hakdamos V'Scha'arim</i> („HaKadosch“).</p> <p>Sein mehr philosophisch orientiertes Buch <i>Leschem Schevo Ve'achlama</i> verhalf ihm zu dem Namen, unter dem er auch bekannt ist.</p> <p>Der Chofetz Chaim (Rav Jisroel Meir Kagan, 1838-1933) hielt so große Stücke auf den Leschem, dass er sagte: „Jeder hat die Möglichkeit, in dieser Welt zu ‚bauen‘. Der Leschem ist jedoch einzigartig in seiner Generation, da er im Himmel ‚bauen‘ kann, während er in dieser Welt lebt.“</p> <p>1922 setzte Rabbiner Schlomo Elyaschiv seinen Herzenswunsch um und machte Aliyah mit seiner Tochter, seinem Schwiegersohn und seinem zwölfjährigen Enkel, dem später weltberühmten Rav Joseph Schalom Elyaschiv (1910-2012). Er starb 1925 in Jerusalem.</p>		
Impressum: Herausgegeben von HMS © 2024		